

”

Wir stehen mitten in der größten Veränderung der Arbeitswelt unserer Generation.

Franz Kühmayer
Zukunftsinstitut

“

nen so flexibel im Großraumbüro eingezogen werden; je nach Bedarf kann die ganze Fläche in Einzelbüros verwandelt oder in vielerlei Formen umgestaltet werden.

Das Arbeitsumfeld wird, angepasst an die neuen Bedürfnisse, immer wohnlicher, quasi ein „Living Office“. Die Büros passen sich den privaten Bedürfnissen und Gegebenheiten durch Möbel oder weitere Einrichtungsge-



© Signa

genstände an, die bisher eher in einem Wohnzimmer als in einem Büro zu finden waren.

Moderne Projektentwicklungen bieten darüber hinaus eine große Vielfalt an Möglichkeiten, Arbeit und Alltag, Business und Freizeit harmonisch miteinander zu verbinden – oftmals sogar als Stadt in der Stadt mit vielfältiger Nahversorgung und Gastronomie, umfassenden Services, einer guten Verkehrsanbindung und einem ebenso ansprechenden wie funktionellen Office-Ambiente, das hervor-

gehende Effizienz und Flexibilität mit intelligenter Nachhaltigkeit kombiniert. Der Trend Guide „The Implicit Office – Schwerpunkt: Zukunft Arbeitswelten“ steht unter www.signa.at/office-trendguide zum Download zur Verfügung. (sb)

Raumzonen

Workspace ist gleichzeitig Business-Lounge, Bar, Lehrraum, Präsentationsraum, Denkraum, Leseraum ...

Schule der Wirtschaft

Praxisorientierte Ausbildung, internationaler Fokus und Kooperationen mit Unternehmen sind Erfolgsbausteine der Vienna Business School.

WIEN/MÖDLING. „Von der Wirtschaft für die Wirtschaft“ – so lautet die Devise bzw. gelebte Schulpraxis der Vienna Business School. Schülerhalter und Beteiligte zu erfolgreichen Unternehmen ist der gemeinnützige Fonds der Wiener Kaufmannschaft.

Durch seine Nähe zur Wirtschaft ermöglicht dieser den Schülern einen direkten Zugang zu erfolgreichen Betrieben und damit weit mehr als nur Theorie. Praktische Projekte mit renommierten großen wie kleinen Spitzenunternehmen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, das Gelernte auch einzusetzen und erste Kontakte zu Arbeitgebern zu knüpfen.

An sechs Standorten werden Schüler der VBS an den Handelsakademien, -schulen, Kollegs und

Aufbaulehrgängen zielorientiert auf das Berufsleben und weiterführende Ausbildungen vorbereitet. So werden etwa Sprachen gezielt gefördert; Auslandsreisen und -projekte stehen an der Tagesordnung, und Partnerschaften mit Schulen in vielen Teilen der Welt ermöglichen es den Schülern, viele Sprachen und neue Kulturen kennenzulernen. So findet ein umfangreicher Austausch z.B. mit vielen europäischen Partnern ebenso wie mit Schulen in Peking und Guatemala statt.

Beispiel „Projekt e-mobility“

Die Schülerinnen Katarina Hauer und Verena Steck der Vienna Business School Augarten waren im Auftrag eines österreichischen Start-ups tätig: Für den Elektromotorrad-Hersteller Johammer



© Gerry Frank

e-mobility nahmen sie das Marketing unter die Lupe und entwickelten neue Vertriebsideen.

NÖM-Vorstand Alfred Berger wies in seiner Laudatio darauf hin, dass „die Qualität der Ausbildung an der Vienna Business School so hoch ist, dass die beiden Preisträgerinnen der Joham-

mer e-mobility GmbH tatsächlich helfen konnten“. Berger hob außerdem positiv hervor, dass sich die Schülerinnen selbst an das Start-up wandten und somit bewusst ein Projekt unterstützt haben, das zukunftsorientiert und nachhaltig wirtschaftet!

www.vienna-business-school.at

Die Vienna Business School vernetzt Schüler mit der Wirtschaft.